

# Bertha-von-Suttner Gymnasium Oberhausen

Schulzeitung · 90. Ausgabe · Juli 2025



## Die AG Demokratie aktiv sucht neue Mitglieder!

Infolge des Abiturs verlassen dieses Jahr viele langjährige Mitglieder die AG Demokratie aktiv. Diese engagierten Schüler\*innen haben maßgeblich zu Aktionen wie dem Holocaust-Gedenktag oder den vielen Polit-talks der letzten Jahre beigetragen. Aber auch intern, in den wöchentlichen Sitzungen der AG, trugen sie zu einem harmonischen und produktiven Miteinander bei. Wir werden euch alle sehr vermissen.

Doch die Arbeit für die AG endet damit nicht. Allein dieses Jahr stehen wieder viele Aktionen an. Beispielsweise findet im September während der Woche der Demokratie eine Ausstellung zum Thema „Toleranz“ am „Bertha“ statt. Durch die Ausstellung werden wir als AG die Schüler\*innen begleiten, die auch von anderen Schulen zu uns kommen. Außerdem findet schon kurz nach den Sommerferien der Polittalk zur Kommunalwahl in Oberhausen statt, den wir organisieren werden. Der Alltag der AG besteht aber nicht nur aus der Planung und der Umsetzung solcher Aktionen. Er ist

auch ein Ort für Diskussionen über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, an dem Schüler\*innen aller politischen Standpunkte unseres demokratischen Systems zusammentreffen. Langeweile kommt also nie auf.

Wenn du Interesse hast und mindestens in der Jahrgangsstufe 8 bist, kannst du jeden Montag in der 7. Stunde in F1 zu uns stoßen. Bei Fragen wendet euch bitte an Frau Kindermann oder Herrn Schubert. Falls du noch nicht in der 8. Klasse bist, gibt es für die 5. und 6. Klassen die Demokratiet-entdecker\*innen (Ansprechpartner\*innen sind Frau Kantelberg, Frau Oesterbeck und Herr Schutt).

Am „Bertha“ ist also immer Zeit für politisches Engagement, egal, wie alt man ist. Kommt vorbei, mischt euch ein! Wir freuen uns auf euch!

*Samuel J. Mhalla  
im Namen der AG Demokratie aktiv*



### Langjährige Tradition wird gebrochen

Wie schon auf der Homepage angekündigt, wird der Termin für das diesjährige Schulfest ausnahmsweise mal verschoben. Für alle Beteiligten – mehr noch: für viele Ehemalige – war der vorletzte Freitag vor den Herbstferien ein feststehendes Datum für dieses Highlight im „Bertha“-Kulturjahr. Der Blick auf den Kalender zeigt aber: Da wird der „Tag der deutschen Einheit“ gefeiert! Deswegen haben wir uns entschieden, dass das Schulfest eine Woche früher stattfindet, und zwar am **Freitag, 26. September, ab 14 Uhr.**

Wir hoffen aber, dass es bei der Tradition des spätsommerlichen Wetters bleibt – auf dass man Grillwürstchen und Getränke bis in den späten Abend genießen kann!

*Wolfgang Flik – für den Förderverein*

# „ROCK GEGEN RECHTS“ 2025

am „Bertha“

Rock gegen Rechts und das „Bertha“ – das passt ziemlich gut zusammen, und zwar seit mehr als einem Jahrzehnt. Wie auch in den vergangenen Jahren veranstaltete das „Bertha“ das Musikevent *Rock gegen Rechts* und es war ein voller Erfolg! Die Zuschauer konnten in der fast bis zum Rand gefüllten Aula die Auftritte der Bands „youngbbgun“, „Broken Blessing“ und „The Mitch Buchannons“ live miterleben. Leider musste der Headliner „ANGIZ“ krankheitsbedingt absagen, aber glücklicherweise konnte die Band „Big Politics“ kurzfristig einspringen und mit ihren Songs abliefern.

Wie immer, ging mit *Rock gegen Rechts* in diesem Jahr auch eine politische Botschaft einher. Alle Bands setzten ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie, indem sie zum Beispiel dazu aufriefen, sich gegen rechtsextremistisches oder faschis-

tisches Gedankengut stark zu machen und für eine tolerante und offene Gesellschaft einzustehen.

Neben der Botschaft des Events stand natürlich die Musik im Vordergrund. Dort konnten die vier Bands sowohl mit eigenen Songs als auch mit Klassikern wie „Schrei nach Liebe“ die Zuschauer begeistern und für eine einzigartige Stimmung sorgen. Neben Rock durch „Broken Blessing“ und „Big Politics“ waren in diesem Jahr auch weitere Musikgenres vertreten. Während „youngbbgun“ deutschsprachigen Rap, Jazz und Soul vermischten, präsentierten sich „The Mitch Buchannons“ als eine Spaß-Ska-Band. Diese Mischung kam gut an und sorgte für viel Abwechslung.

Insgesamt ist ein Event wie *Rock gegen Rechts* ein riesiger organisatorischer Auf-

wand und immer mit viel Arbeit verbunden. Ohne den Einsatz der teilnehmenden Bands, der Technik-AG, der Oberstufen-SV, der Sanitäter, aber auch der Zuschauer und der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren wäre so ein Event nicht realisierbar.

Das diesjährige *Rock gegen Rechts* war meiner Meinung nach ein voller Erfolg und zeichnete sich vor allem durch das Zusammenspiel von Bands und Zuschauern aus. Außerdem verdeutlichte das Event, wie viele Menschen bereit sind, sich für demokratische Werte und gegen extremistische Ansichten einzusetzen.

Samir Abid,  
EF



## Das „Bertha“ zu Besuch am Isendoorn College

Wir, die 8a und die 8c, waren am 19. Mai für einen Tag am Isendoorn College im niederländischen Warnsveld. Das „Bertha“ hat seit einigen Jahren eine Kooperation mit der Schule dort. Die Fahrt wird organisiert durch Herrn Yavuz und findet jedes Jahr statt. Wir haben dort einen Tag mit unseren Austauschpartnerinnen und -partnern den

Unterricht besucht in den Fächern Mathematics, Physical Education, Music und Nature & Technology. Anschließend haben wir uns gemeinsam bei strahlendem Sonnenschein die Stadt Zutphen angeguckt. Es war sehr interessant, ein anderes Schulsystem kennenzulernen, außerdem war es sehr aufregend, so viel Englisch zu

sprechen. Noch vor den Sommerferien besuchen uns die niederländischen Schülerinnen und Schüler hier in Oberhausen. Darauf freuen wir uns alle.

Hala Alismaiel, Chiara Kramer  
und Tuana Gürsoy  
8a



## DEUTSCHE & FRANZOSEN ERLEBEN DREI TAGE SPIEL UND SPAß

### MONTAG/LUNDI:

Nachdem die Franzosen um 12:40 Uhr angekommen waren, haben wir uns auf dem Schulhof das erste Mal getroffen und draußen Kennenlernspiele gespielt, welche auf Französisch und Deutsch waren. Zum Abschluss haben wir noch gemeinsam Pizza gegessen und uns dabei unterhalten. Der Tag war sehr schön, denn wir haben uns alle gefreut, die Franzosen kennenzulernen, da wir bisher mit ihnen nur Briefe im Unterricht geschrieben hatten und sie nun endlich persönlich treffen konnten. Sie waren alle sehr sympathisch. Die Kommunikation erfolgte meist auf Englisch, etwas Französisch und Deutsch, da unsere beiden Gruppen die Fremdsprache noch nicht so lange lernen.

### DIENSTAG/ MARDI:

In der ersten Pause wurden die Franzosen in Gruppen aufgeteilt und durften beim

Unterricht verschiedener Klassen zuschauen, um zu sehen, wie der Unterricht an einer deutschen Schule ist. Nach dem Schulschluss haben wir uns alle getroffen und sind zusammen Döner und Pizza essen gegangen. Danach sind wir mit dem Zug nach Dortmund gefahren, um das Fußballmuseum zu besichtigen. Dort haben wir Fotos und Erinnerungen mit den Franzosen ausgetauscht. Die Franzosen sind noch zum Signal-Hduna-Stadion gegangen, während wir die Rückreise antraten. Alle waren müde, nach diesem tollen und erlebnisreichen Tag.

### MITTWOCH/ MERCREDI:

Am Mittwoch haben wir uns in den ersten beiden Stunden in zwei Gruppen mit den Franzosen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat einen Kunst-Workshop bei Frau Kremer gemacht, in welchem man T-Shirts mit Schablonen und Sprühfarbe oder frei mit

Pinseln bemalen konnte. Die andere Gruppe machte einen Sport-Workshop bei Frau Teggers mit zwei Mannschaften und einem Reaktions-Parcours. Beides hat sehr viel Spaß gemacht! In der dritten und vierten Stunde waren wir alle zusammen und haben mit Frau Bron Sprachspiele auf Deutsch und Französisch gespielt. Aus unseren deutsch-französischen Texten sind mithilfe von KI fünf Lieder entstanden. Es war witzig und wir konnten schöne Momente mit den Franzosen erleben. Danach haben wir noch ein Abschlussfoto gemacht und mussten uns verabschieden. Insgesamt war der Besuch der Franzosen sehr schön, interessant und auch lustig. Außerdem konnte man seine Französisch-Kenntnisse auf die Probe stellen. Zudem war es für uns eine kulturell bereichernde Erfahrung.

Tessa Schwager,  
8e



# Fünf Fragen an Lotta Klasen (6 a)

einen der „Stars“ ;- ) aus dem Musical „Der Geist der Weihnacht“

## 1. Wie kam es zu deiner Teilnahme am Musical „Der Geist der Weihnacht“?

Mein Vater fand die Anzeige zum Casting-Aufruf für Kinderdarsteller beim Musical „Der Geist der Weihnacht“ im Internet und erzählte mir davon. Da ich schon lange gerne tanze, schauspielere und singe, wollte ich unbedingt zu dieser Audition. Ich machte mir zwar keine großen Hoffnungen, dass ich genommen werden würde, aber es klappte schließlich doch!

## 2. Wie verlief ein Aufführungsabend zwischen Bühneneingang und Schlussapplaus?

Es war jedes Mal sehr spannend, wenn ich am hinteren Bühneneingang, auch Stage door genannt, das Metronom Theater betrat. Hier musste ich mich zunächst namentlich eintragen und bekam meinen Mitarbeiterausweis zum Umhängen. Dann ging es ab in die Garderobe zum Umziehen. Meine Frisur bekam ich übrigens schon vorab zu Hause von meiner Mutter, damit es in der Maske nicht allzu lange dauerte. Wir Kinderdarsteller waren bereits im Prolog des Stückes, der Waisenhauszene, zu sehen und durften direkt gemeinsam mit dem Hauptdarsteller Felix Martin spielen, der den berühmten Ebenezer Scrooge darstellte. Auch die bunte Marktplatzszene folgte schon kurz darauf. Hier mussten wir

Kinder ebenfalls singen und einen Schneemann bauen, was nicht immer so einfach war. Danach hatten wir eine längere Pause, bis ich zur Schulszene wieder auf die Bühne durfte. Eine „gemeine Mitschülerin“ zu spielen, war eine kleine Herausforderung für mich, aber das gehörte nun mal dazu. Die Familienszenen bereiteten mir als „Ann Cratchit“ große Freude. Der Schlussapplaus war immer ein besonderer Moment für mich. Alle Darsteller kamen auf die Bühne und es wurde sehr laut auf der Bühne und im Publikum. Das war toll. In unseren Spielpausen hielten wir uns mit einer Betreuerin in unserer Kindergarderobe auf und probten noch einmal unsere Einsätze. Spielen durften wir auch zwischendurch, damit uns nicht langweilig wurde.

## 3. Wie ist die Theatertruppe mit dir als Anfängerin umgegangen?

Als wir bei den Proben im „Bertha“ zum ersten Mal auf die großen Schauspieler aus dem Cast trafen, waren alle sehr nett zu mir. Sie gaben uns Kindern nie das Gefühl, kleine Anfänger zu sein. Auch auf der großen Bühne im Metronom Theater habe ich mich als Anfängerin sofort pudelwohl gefühlt.

## 4. Wie hast du Proben, Aufführungen und Schulalltag miteinander vereinbart?

Die Proben haben mir große Freude bereitet, auch wenn diese manchmal bis spät in den Abend andauerten. So war ich danach morgens schon ein bisschen müde in

der Schule. Auch meine sechs Aufführungsabende dauerten sehr lange und ich kam an diesen Tagen immer erst spät ins Bett. Meine Lehrer/innen waren aber so nett, dass ich dreimal erst zur 3. Stunde zum Unterricht erscheinen musste. Das war schon echt hilfreich. Außerdem erkundigten sie sich nach meinen Erfahrungen beim Musical. Manchmal sprach ich auch mit meinen Freunden darüber und sie freuten sich mit mir. Einige von ihnen kamen sogar als Zuschauer zum „Geist der Weihnacht“, um mich auf der Bühne zu sehen. Das fand ich super!

## 5. Könntest du dir vorstellen, später im Musical- oder Theaterbereich zu arbeiten?

Ich kann mir sehr gut vorstellen, später einmal im Musicalbereich zu arbeiten. Ich habe darüber auch viel mit meinen Musicalkolleg/innen aus dem Cast gesprochen. Sie haben mir Tipps gegeben, sodass ich demnächst auch Ballett lernen möchte, da dies eine Voraussetzung für eine Musicalausbildung ist.

P.S.: Ein weiteres unvergessliches Erlebnis in dieser Zeit war für mich mein Soloauftritt mit der Unterstützung unseres Schulchors beim Weihnachtskonzert in der Aula. Hier durfte ich ein Lied aus dem Musical vortragen. Vielen Dank noch einmal an Herrn Zatrype für die gemeinsame Umsetzung!

Fragen von Wolfgang Flick

reicht. Lea Pakalski und Nicolas Hoffmann („Team im Minus“), ebenfalls aus der Q2, holten außerdem den dritten Platz in der Nachhaltigkeitswertung. Damit ging die Hälfte aller Geldbeträge an die Teams vom „Bertha“. Emre Çiftçi, einer der Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs, erzählt, dass ihm das Projekt sehr viel Spaß gemacht habe und dass er sehr viel dazu lernen konnte.

Samir Abid, EF



## „Bertha“ wieder erfolgreich beim Planenspiel Börse

Das Planenspiel Börse ist ein Online-Lernspiel der Sparkassen in Deutschland und Europa zur Förderung der finanziellen Bildung und bietet vielen Jugendlichen die Möglichkeit, auf spielerische Weise wirtschaftliche Grundlagenkenntnisse und Börsenwissen zu erwerben. Dabei haben verschiedene (Schüler-)Teams die Möglichkeit, über mehrere Monate hinweg das virtuelle Spielkapital von 50 000 Euro in Aktien zu investieren, deren Börsenpreis mit den

realen Kursen übereinstimmt. Nach Ablauf der dreimonatigen Wettbewerbsphase werden die Teams, die am meisten Gewinn erwirtschaften konnten, mit einem Preisgeld geehrt. Von allen Schulen in Oberhausen schnitt das „Bertha“ in diesem Jahr am erfolgreichsten ab. Mit Tim Schulz und Philipp Hobert aus der Q2 (Teamname: „Sauerteigbrötchen“) und Frederik Spelz und Emre Çiftçi aus der EF („Lgcy“) wurden der zweite und der dritte Platz in der Gesamtwertung er-

# Neue Gesichter

Wenn man an Schule denkt, fallen einem meist zuerst Lehrer\*innen und Schüler\*innen ein. Doch dabei werden oft wichtige Schlüsselpositionen übersehen. Ohne die Menschen, die in diesen Funktionen arbeiten, wäre unsere Schule nicht das, was sie ist. Hausmeister, Ganztagsbetreuerin, Bibliothekarin, Reinigungskräfte und unsere

Schulsozialarbeiterinnen übernehmen Aufgaben, die für den Schulalltag unverzichtbar sind – und doch wird ihre Arbeit häufig nicht ausreichend wahrgenommen.

Selten denken wir darüber nach, wer morgens das Schulgebäude aufschließt, wer bei Krankheit zu Hause anruft oder wer sich

um Organisation und Ordnung im Hintergrund kümmert. In zwei dieser Schlüsselpositionen gibt es nun neue Gesichter, die wir euch/sich hier vorstellen möchten.

## Erich Pannier



Unser neuer Sekretär und Nachfolger von Frau Bahn ist 33 Jahre alt, Familienvater – und dem einen oder der anderen vielleicht noch aus dem Lichtburg Filmpalast bekannt. Die ersten Wochen am „Bertha“ haben ihm nach eigener Aussage viel Freude bereitet. Er ist froh, den Wechsel vom Kino ins Schulsekretariat gewagt zu haben.

Herr Pannier beschreibt das „Bertha“ als eine energiegeladene Schule mit großer Außenwirkung. Die positiven Erzählungen von Freund\*innen über unsere Schule hätten

sich für ihn schon jetzt bestätigt. Besonders die Übergabe durch Frau Bahn sei so herzlich und engagiert verlaufen, dass er den Eindruck gewonnen habe, dieser Arbeitsplatz sei ihr wirklich ans Herz gewachsen – ein wichtiger Teil ihres Lebens.

Wir wünschen, dass ihm sein neuer Beruf auch in vielen Jahren noch Freude bereitet, und sagen: Herzlich willkommen, Herr Pannier!

Samir Abid, EF, und Thorsten Schutt

## Senem-Sultan Çiftçi

Mein Name ist Senem-Sultan Çiftçi, ich bin 24 Jahre alt und seit dem 1. Mai 2025 die neue Leitung der Schulbibliothek. Ich bin die Nachfolgerin von Frau Max, die sich nach vielen Jahren engagierter Arbeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Meine Reise in die Welt der Bücher und Medien begann schon früh: Mit 16 Jahren startete ich meine Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der Universitätsbibliothek am Campus Essen. Diese schloss ich mit 19 Jahren erfolgreich ab. Danach durfte ich wertvolle Erfahrungen in der Zentralbibliothek Essen, der Stadtbibliothek Velbert und zuletzt in der Bibliothek Oberhausen sammeln – dort arbeitete ich auch einige Monate in der Zentralbibliothek, bevor ich auf die Stelle hier in der Schulbibliothek aufmerksam wurde.

Neben meinem Beruf liebe ich es, zu reisen und neue Städte und Länder zu entdecken. Ich bin gerne draußen unterwegs, gehe spazieren und verbringe viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Zu Hause warten meine zwei Kater Kuzey und Güney auf mich – ihre Namen bedeuten auf Türkisch „Norden“ und „Süden“.

Der Start an der Schule war für mich etwas ganz Besonderes: Ich wurde von allen Lehrkräften herzlich empfangen und habe besonders im Sekretariat zwei ganz wunderbare Ansprechpartner\*innen gefunden, auf die ich mich jederzeit verlassen kann. Auch die Schülerinnen und Schüler haben mich mit offenen Armen empfangen – eure lieben Worte und die vielen Komplimente zu den ersten Veränderungen in der Bibliothek haben mich sehr gefreut!

Der Raum, den ich nun gestalten darf, ist groß und voller Möglichkeiten. Es macht mir große Freude, ihn zu einem Ort weiterzugestalten, an dem ihr euch wohlfühlen könnt. Ich begrüße jede\*n einzelne\*n von euch gern, auch wenn ich dabei oft hintereinander „Hallo“ oder „Guten Morgen“ sage, denn die Schulbibliothek ist wirklich gut besucht. Und das ist auch gut so – denn solange ich euch mit einem Buch, einem Spiel, einem Film oder einfach einem offenen Ohr glücklich machen kann, bin ich es auch.

Mein Appell an euch: Ich wünsche mir, dass die Schulbibliothek für jede Schülerin,



jeden Schüler und jede Lehrkraft ein Ort der Ruhe, der Entdeckung und des Willkommenseins wird. Hier wird jede\*r respektvoll behandelt, hier ist jede\*r willkommen – egal, ob ihr eine Leserratte, ein Spiele-Fan, ein Filmfreund oder einfach neugierig seid... ich freue mich über jeden Besuch und bin immer für euch da. Schon bald wird es auch neue Angebote geben, z. B. einen wöchentlichen Switch-Club, bei dem ihr gemeinsam mit Freund\*innen in der Bibliothek spielen könnt. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen – sei es zum Lesen, Spielen oder einfach nur zum Quatschen. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit mit euch! Herzliche Grüße

Senem-Sultan Çiftçi

## „EINS NACH ZWEI ANDEREN“

„Eins nach zwei anderen“ war einer der Sätze, die man immer wieder von jemandem gehört hat, der unsere Schule seit Jahrzehnten gelebt hat. Damit hat sie manchmal zur Ruhe aufgefordert und häufig Situationen entschärft und geerdet.

Frau Rosenow und das „Bertha“: eine (beinahe) lebenslange (Liebes-)Geschichte. Sie gehört zu der nicht ganz kleinen Gruppe von ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die es später als Lehrerinnen und Lehrer wieder zurück ans „Bertha“ geführt hat. Sie ist aber eine aus der ersten Generation. Sie war Schülerin und hatte damals schon eine starke Bindung an die Schule, die auch in ihrer Studienzeit durch die Teilnahme am Chor und viele Kontakte erhalten blieb. Insbesondere die frühere Schulleiterin Frau Schroer war als Lehrerin, Kollegin, Chefin und Freundin eine lebensentscheidende Beraterin und Vorbild. Von ihr hat Frau Rosenow nach eigenem Bekunden Vieles übernommen, was das „Bertha“ ausmacht in seiner Mischung aus Offenheit und Anspruch, Flexibilität und Konsequenz – immer unter dem Leitmotiv „Was ist das Richtige für die Schüler und die Schule?“. Beinahe folgerichtig wurde sie im Jahr 1990 Lehrerin bei uns am „Bertha“.

Frau Rosenow hat das „Bertha“ im besten Sinne „gelebt“. Sie war viele Jahre Mitglied des Lehrerrates, hat unendlich viel Geduld in Konflikten bewiesen und, geprägt durch ihre christliche Grundüberzeugung, immer im Sinne der Sache und vor allem im Sinne der beteiligten Menschen gearbeitet, gedacht und gehandelt. Sie hat

Generationen von Schülerinnen und Schülern geprägt mit ihrem Unterricht in Biologie und Mathematik, aber noch viel mehr mit ihrer fürsorglichen Art, ihrer klaren Haltung und ihrer tiefverwurzelten Menschlichkeit. Sie hat als Koordinatorin Lebenswege durch die Oberstufe begleitet und mit ihrer souveränen und klaren Art viele zum Ziel führen können.

Aber ihr war immer auch klar: Schule ist mehr als Unterricht und das „Bertha“ mehr als nur Schule. Es ist ein Lebens- und Begegnungsraum. Aus dieser Überzeugung entsprang ihr Einsatz im Förderverein, immer mit dem Ziel, vielen Vieles möglich zu machen und soziale Ungleichheiten aufzufangen. Gemeinsame Feiern und Veranstaltungen seien die beste Möglichkeit, aus einer Schule einen gemeinsamen Lebensraum zu machen, so war ihre Überzeugung. Der Einsatz von Frau Rosenow für das Schulfest ist eigentlich unglaublich. Danke für die jahrzehntelange tolle Arbeit, auch und gerade in diesem Zusammenhang!

Eine Anekdote mag Arbeitshaltung und Einstellung deutlich machen: Während eines Krankenhausaufenthaltes habe ich mit ihr telefoniert und ihre erste Sorge war: „Werden die Kinder gut versorgt mit Vertretung? Die brauchen das doch unbedingt und ich komme zurück, so schnell es geht.“

Liebe Irmgard, ein persönliches Wort sei mir an dieser Stelle abschließend erlaubt: Dein Einsatz, deine Unterstützung und deine



Arbeit waren für mich eine unfassbare Hilfe und ich habe es immer genossen, mit dir zusammen gestalten und arbeiten zu dürfen. Ich danke dir auch für deine Freundschaft. Das „Bertha“ hat dich geprägt, aber du hast es andersherum auch gelebt und gestaltet. Was du für diese Schule und an dieser Schule geleistet hast, kann man kaum ermessen. Wir beiden wissen, dass es im Umkehrschluss auch immer viel für den Einsatz zurückgibt. Ich wünsche dir – und bin sicher, für sehr viele zu sprechen – eine gute Zeit im Ruhestand, Gesundheit und viel Kraft.

Das „Bertha“ ist Teil von dir, du bist ein Teil der Schule und wirst es immer bleiben. Danke!!!

Stefan Schubert

## ABSCHIED NACH MEHR ALS 40 JAHREN. DANKE, FRAU KLEINE!

Persönlichkeit. Für mehr als 40 Jahre – davon 21 Jahre am „Bertha“ – unterrichtete sie ihre beiden Fächer Englisch und evangelische Religion. Bei ihren Schülern und Kollegen war und ist Frau Kleine stets für ihre wohlwollende und humorvolle Art bekannt.

Frau Kleines Karriere begann in den frühen 1980ern, wo sie evangelische Theologie und Englisch studierte, bevor sie ihr zweijähriges Referendariat absolvierte. Anschließend arbeitete sie für 18 Jahre an einer

Gesamtschule. Seit 2004 unterrichtet Frau Kleine am „Bertha“ und prägte seitdem das Schulleben vieler Schülerinnen und Schüler. In der Lehrer- und Schülerschaft ist Frau Kleine allseits bekannt und geschätzt. Viele meiner Mitschüler beschreiben sie als liebenswerten und herzlichen Menschen, der das Leben nicht nur ernst nimmt. Herr Herschel, ein langjähriger Kollege und Freund von Frau Kleine, erzählt über sie Folgendes: „Ulla Kleine meisterte stets den Balanceakt zwischen Andacht und Alltagschaos. Sie



Mit Frau Kleine verlässt diesen Sommer nicht nur eine der dienstältesten Kolleg\*innen das „Bertha“, sondern auch eine wahrlich einzigartige

hatte dabei immer Zeit für mich, für Ernstes oder Alberei. Dafür bin ich dankbar. Traurig bin ich, weil sie geht, aber so traurig auch nicht, denn unsere Freundschaft beschränkt sich nicht nur auf das Lehrerzimmer.“

Ich selbst kenne Frau Kleine seit der 5. Klasse, zuerst nur als Reli- und Englischlehrerin, später auch als Klassenlehrerin. Dabei blicke ich auf eine wirklich gute Zeit mit vielen schönen Erinnerungen zurück. So spendierte Frau Kleine vor einigen Jahren am Nikolaustag dem gesamten Religionskurs Käselaugenstangen. Dazu engagierte sich Frau Kleine als Klassenlehrerin und war bei Klassentreffen, Elternstammtischen oder Veranstaltungen wie der Brain Academy immer anwesend. Sie interessierte sich nicht nur dafür, wie ihre Schüler in der Schule waren, sondern auch für die Menschen dahinter. Neben solch schönen Momenten und Frau Kleines Engagement werde ich besonders ihre Eigenarten vermissen. Ihre direkte und empathische Art und die Anekdoten über

ihre Tochter bleiben unvergessen. Frau Kleine hat ihren Unterricht auf eine besondere Weise gestaltet, sodass man etwas lernt und sich verbessert, aber gleichzeitig eine angenehme Zeit hat. Oder wie sie es sagt: sie habe den „Anspruch, dass man etwas lernt, eine gute Zeit hat und über unterschiedliche Fragen nachdenkt“.

Insgesamt, erzählt Frau Kleine, blicke sie positiv auf ihre Zeit als Lehrerin zurück, aber freue sich auch auf ihren Ruhestand. Trotzdem werde sie auf jeden Fall den Spaß in der Schule vermissen. Während ihrer Zeit am „Bertha“ habe sie viele nette Momente erlebt und sei die meiste Zeit gerne Lehrerin gewesen. Eine Sache, die Frau Kleine in ihrer Zeit sehr gefallen habe, sei der Austausch mit Schülerinnen und Schülern gewesen, die andere Denkweisen oder Perspektiven als sie vertraten. Dadurch habe sie die Möglichkeit gehabt, viele spannende Ansichten zu verstehen und ihren Horizont zu erweitern. Auf meine

Frage, ob sie schon Vorhaben für ihren Ruhestand habe, antwortete Frau Kleine, dass sie noch keine genauen Pläne habe und sich lieber spontan entscheiden würde. Sie freue sich aber darauf, in Cafés zu sitzen und gute Laune zu haben.

Wenn man nach 20 Jahren „Bertha“ diese Schule verlässt, geht man nicht unbemerkt, sondern hinterlässt viele Erinnerungen und in gewisser Weise auch ein Vermächtnis. Für mich wird Frau Kleine immer in Verbindung mit meiner Schulzeit und insbesondere mit dem Englischunterricht stehen. Die ihr eigene, entspannte und gleichzeitig engagierte Art und die Weise, wie sie ihren Unterricht gestaltete, machen sie für viele Schüler unvergesslich.

In diesem Sinne wünschen wir ihr alles Gute für ihre Zukunft und eine glückliche Zeit im Ruhestand.

Samir Abid, EF



## Kultur Schule - AUCH EIN VERDIENST VON FRAU WORTMANN-HAHN!

Nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit an unserer Schule verlässt Frau Wortmann-Hahn uns am Ende dieses Schuljahres, um sich dem wohlverdienten Ruhestand zuzuwenden. Sie hat ihre Fächer Biologie und Musik an unserer Schule mit Leben erfüllt und hinterlässt an zahlreichen Stellen Spuren, die uns lange an sie erinnern werden. Ihr besonderes Engagement im Bereich der Musik ist hier kaum vollständig darstellbar, denn dies ging weit über den regulären Unterricht hinaus. So hat sie das Schulorchester von ihrer Vorgängerin Frau Jötten übernommen und in diese Arbeit unzählige zusätzliche Stunden außerhalb des Unterrichts investiert. Die Probenfahrt des Orchesters, die uns jedes Jahr nach Bad Honnef führt, bleibt auch vielen Ehemaligen für immer in Erinnerung.

Nicht zu unterschätzen ist der pädagogische Stellenwert ihrer Arbeit, denn das Orchester war auch immer eine stabile Gemeinschaft, zu der nicht nur eine Elite Zugang hatte, sondern in der jeder eine Chance zur Teilnahme erhielt und dementsprechend gefördert wurde. Dadurch konnten sich viele Schüler mit unserer Schule positiv

identifizieren und noch heute sind die Schulkonzerte Anlass zu Freude und Stolz angesichts der Leistungen unserer Schüler im Bereich der Musik.

Ein weiteres Ergebnis ihrer langjährigen Arbeit war der Aufbau von Bläserklassen, was im kommenden Schuljahr ein kleines Jubiläum feiert, wenn wir die 20. Bläserklasse an unserer Schule begrüßen! Ein Großteil der beteiligten Kinder hat hier erstmals die Gelegenheit bekommen, ein Instrument systematisch zu erlernen, was von vielen dann im Orchester oder in der BigBand bis zum Abitur erfolgreich fortgesetzt wird.

All diese Tätigkeiten von Frau Wortmann-Hahn haben dazu beigetragen, dass die Schule im Jahr 2011 mit dem Titel „Kulturschule“ ausgezeichnet worden ist. In den letzten Jahren ihrer Lehrertätigkeit hat sie zusätzlich die Aufgabe der Unterstufenkoordinatorin übernommen und war von daher auch Mitglied der Schulleitung.

Wir sind uns sicher, dass sie aufgrund ihres persönlichen Einsatzes, geprägt von Sach-

kenntnis und Menschenfreundlichkeit, bei vielen Schülern, Eltern und Kollegen in bester Erinnerung bleiben wird, und wünschen ihr alles Gute für die Zeit des Ruhestandes. Hoffentlich dürfen wir sie noch viele Jahre an unserer Schule wiedersehen, zum Beispiel bei den Schulkonzerten!

Michael von Tettau,  
Christian Zatrype



## Erfolgreiche Premiere beim Floorball Schulcup

**A**m 19. März nahm die Floorball Mannschaft des „Bertha“ in der Wettkampfklasse III am Landesfinale in Heiligenhaus teil und kämpfte um die Teilnahme am Floorball Bundesfinale in Berlin.

Da es sich mit Floorball um eine hockey-ähnliche Sportart handelt, die viele Ähnlichkeiten mit Eishockey aufweist, setzte sich das Team dementsprechend zusammen.

So bestand das „Bertha Mixed Team“ insbesondere aus Eis-, Feld- und Inlinehockeyspielern.

Während des Turniers sorgten die vielen Zuschauer für eine besondere Stimmung und unsere Floorball-Schulmannschaft konnte einige Spiele gewinnen. Im Spiel gegen den späteren Turniersieger IKG Heiligenhaus

hielt das Team phasenweise gut mit und erreichte letztendlich einen respektablen 7. Platz. Bei der Siegerehrung wurde die Mannschaft des „Bertha“ vom Ausrichter des Turniers für ihre Leistung ausdrücklich gelobt.

Samir Abid,  
EF

## School Dance Battle

**W**ir, die Tanz-AG, hatten die großartige Möglichkeit, Teil des School Dance Battles im Theater Oberhausen sein zu dürfen. 6 Wochen im Vorhinein haben wir begonnen, für unseren großen Auftritt zu trainieren. Uns wurde vom Theater Oberhausen ein Trainer zugeteilt, der Teil der Urban Arts Sparte ist. Bex, wie wir ihn netterweise nennen durften, choreografierte zusammen mit uns viele coole Tänze. Wir trainierten mit ihm jeden Mittwoch in der 8./9. Stunde, was zwar für uns alle eine Herausforderung war, sich am Ende jedoch auszahlte.

Als der Tag des Battles gekommen war, trafen wir uns gemeinsam an der Schule und liefen mit Frau Flegel zum Theater. Leider konnte unsere eigentliche Tanztrainerin Frau Versteegen erst ab 12 Uhr vor Ort sein. Einige 5er- und 6er-Klassen feuerten uns mit selbstgebastelten Schildern und lautem Applaus an. Wir konnten noch ein bisschen in unserem Aufenthaltsraum proben; das war auch nötig, denn nicht alles war fertig geplant. Letztendlich fühlten wir uns jedoch gut vorbereitet für den großen Auftritt. Die Stimmung auf der Bühne war ausgelassen. Zuerst tanzten ein paar andere

Schulen gegeneinander. Dann war es soweit: Unsere Schule wurde aufgerufen! Wir traten gegen die Fasia-Jansen-Gesamtschule an. Nach einem langen „Kampf“, der in einem Unentschieden endete, unterlagen wir unserem Gegner in einem weiteren Battle knapp. Trotzdem war es eine tolle Erfahrung für alle. Das „Bertha“ ist im nächsten Jahr sicher wieder am Start, wenn es heißt „Bühne frei für Pottclash!“

Emilia Damm und Sophie Polsterer,  
EF

## DFB-Schul-Cup

**D**er DFB-Schul-Cup ist eine deutschlandweite Fußballveranstaltung, bei der Kinder der Wettkampfklasse IV (10 bis 13 Jahre) in Schulteams Kleinfeldfußball spielen. Kleinfeldfußball bedeutet: 6 Feldspieler, 1 Torwart und 3 Auswechselspieler pro Mannschaft spielen auf einem halben Kleinfeld ohne Abseits, ansonsten nach Fußball-Standardregeln.

Der DFB-Schul-Cup hat eine Besonderheit, und zwar gibt es die sogenannten Technikübungen: eine Pass-, eine Dribbling- und eine Torschussübung. Diese absolvieren beide Teams gleichzeitig und pro gewonnener Übung bekommt man dann ein Tor

vorab. Somit kann man theoretisch 3:0 gewinnen, ohne im Spiel ein Tor zu schießen. „Berthas-Stadtmeister“, wie sich das Team nennt, sind am 8. Mai bei der Bezirksmeisterschaft angetreten. Und haben folgende Vorergebnisse nach den Technikübungen erzielt:

- Oberhausen 2:1 Essen
- Oberhausen 0:0 Mülheim
- Oberhausen 0:0 Duisburg

Nach etlichen Pfosten- und Lattentreffern und diesen drei Niederlagen sind unsere

Oberhausener Stadtmeister an dieser Stelle des Turniers ausgeschieden. Die Endergebnisse der Bezirksmeisterschaft lauten:

- Oberhausen 2:3 Essen
- Oberhausen 0:2 Mülheim
- Oberhausen 1:5 Duisburg

Nächstes Jahr wird es wahrscheinlich erneut die Chance auf den Titel geben. Dieses Jahr haben am Ende die Essener ihre Chance auf den Bezirksmeistertitel genutzt.

Paul Phillip Neumann, 8b



## Die Brain Academy

**H**ast du schon mal von der Brain Academy gehört? Wenn nicht, wird es höchste Zeit! Hier bekommst du die Chance, dich mit einem Thema deiner Wahl intensiv zu beschäftigen – und das sogar im Unterricht! Was genau dahintersteckt, wie du mitmachen kannst und warum sich das Ganze lohnt, erfährst du hier.

In der Brain Academy erstellt man eine PowerPoint-Präsentation zu einem Thema seiner Wahl. Es gibt drei Treffen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Im ersten Treffen erfährt man, was die Brain Academy genau ist. Die nächsten zwei bis drei Planungstreffen nutzt man, um gemeinsam an der Präsentation und dem Plakat zu arbeiten. Wie schon gesagt: Wer teilnimmt, kann sich sein Thema frei aussuchen – zum Beispiel etwas, das einen besonders interessiert oder ein Thema, über das man gerne mehr erfahren möchte. Die Arbeit daran findet während der Unterrichtszeit statt.

Jetzt stellt sich die Frage: Warum sollte man bei der Brain Academy mitmachen? Alle, die schon einmal teilgenommen haben, sagen: Man lernt viel über ein Thema, das einen interessiert – und das macht richtig Spaß! Außerdem übt man, selbstständig zu recherchieren und eine Präsentation vorzubereiten.

Eine der wichtigsten Fragen ist aber: Wie kann man bei der Brain Academy mitmachen? Man wird in der Regel von seiner Klassenlehrerin oder seinem Klassenlehrer vorgeschlagen. In manchen Fällen ist es auch möglich, sich selbstständig zu melden. Wenn man teilnehmen darf, bekommt man einen Einladungsbrief – und dann kann es losgehen!

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der letzten Runde wollten wir wissen: Würdet ihr anderen empfehlen, mitzumachen?

Eine Antwort lautete: „Auf jeden Fall! Bei der Brain Academy mitzumachen, ist ein besonderes Erlebnis, bei dem man viel über die Themen lernt, die dich interessieren.“

Also, unser Appell an euch: Ihr habt die Möglichkeit, bei der Brain Academy mitzumachen – oder ihr wollt es gerne? Dann sprecht eure Klassenlehrerin oder euren Klassenlehrer an. Nehmt teil – es lohnt sich!

Lilli-S. Kopenhagen,  
7c



## Internationale Kurzfilmtage – und wir waren dabei

**W**ohnt man in Oberhausen, ist es schwer, nichts davon mitzubekommen: Die Internationalen Kurzfilmtage fanden wieder statt. Zum mittlerweile 71. Mal wurde das traditionsreiche Festival im Lichtburg Filmopalast ausgerichtet.

Es gab vier große Wettbewerbskategorien: den Internationalen Wettbewerb mit Filmen aus aller Welt, den Deutschen Wettbewerb, den NRW-Wettbewerb sowie den Kinder- und Jugendfilmwettbewerb.

Teilnehmen konnten alle möglichen Kurzfilme – von Dokumentationen über Musikvideos bis hin zu Kunstfilmen. Einzige Bedingung: Die Filme durften nicht länger als 45 Minuten sein. Der Hauptpreis der Internationalen Jury ging in diesem Jahr an den Film „Dvortsyaya (The Square Palace)“ von Mikhail Zheleznikov. Im Deutschen Wettbewerb gewann der Film „Hay un dolor“, der in Bolivien gedreht wurde. Begleitet wurde das Festival durch zahlreiche Sonderprogramme, Talks, Interviews, Panels und Führungen.

Ich selbst konnte am 30. April an einer Führung durch die Projektionsräume des Kinos

teilnehmen. Besonders spannend: Viele Filme wurden analog eingereicht und mussten mit alten Filmprojektoren abgespielt werden. Anschließend hörten wir einen Talk mit Sabine Niewalda, der Pressesprecherin der Kurzfilmtage. Sie erklärte, wie Filme bei den Kurzfilmtagen eingereicht, ausgewählt und – mit etwas Glück – auch prämiert werden.

Zu den Sonderprogrammen gehörte ein Beitrag mit zwei Kurzfilmen aus der DDR, die als Abschlussarbeiten an der Deutschen Hochschule für Filmkunst in Potsdam entstanden. Einer davon, „Hinter den Fenstern“ von Petra Tschörtner (1984), gewann damals sogar den Preis des Internationalen Wettbewerbs.

Leider erfuhren wir bei der Führung, dass immer weniger Oberhausenerinnen zu den Besucherinnen zählen. Ich finde: Das sollten wir ändern! Für alle Filmschaffenden und Kinoliebhaber\*innen unter euch: Die nächsten Internationalen Kurzfilmtage finden im kommenden Frühjahr zum 72. Mal statt. Kommt vorbei – es lohnt sich!

Gerrit van de Straat, 10b



# IDAHOBIT am „Bertha“:

## Wir bleiben bunt!

„Es wäre so schön, wenn man sich gar nicht erst outen müsste, wenn man einfach man selbst sein kann, ohne ständig Angst haben zu müssen, abgelehnt zu werden (...).“ (Q2)

Am 16. Mai fand am „Bertha“ der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit, kurz IDAHOBIT, statt. Das eigentliche Datum des IDAHOBIT ist der 17. Mai, welcher auf den 17. Mai 1990 verweist, einer der wichtigsten Tage in der queeren Geschichte – denn an diesem Tag wurde Homosexualität aus dem Diagnose-schlüssel der WHO entfernt. Seit dem 17. Mai 1990 ist Homosexualität also keine Krankheit mehr. Dieses Datum steht seither als Zeichen für Toleranz und gegen den Hass auf queere Menschen.

Wir am „Bertha“ feiern diesen Tag nun zum achten Mal. In diesem Jahr hat ein Team aus über 20 Schüler\*innen der 5. bis 10. Klasse die Aktion vorbereitet und sich am Tag um

die Stände gekümmert. An diesen Ständen gab es eine große Auswahl an Kuchen, Infomaterial und Accessoires in Regenbogenfarben. Letztere spielen eine wichtige Rolle, um zu zeigen, dass queere Menschen am „Bertha“ willkommen sind. Der finanzielle Gewinn geht an ein Jugendzentrum, das einen Schutzraum für queere Personen anbietet.

Ab 13 Uhr gab es zusätzlich Angebote, bei denen man T-Shirts und Buttons gestalten konnte. Besonders die Info-Ausstellung, die in beiden Gebäuden verteilt war, machte deutlich, dass der IDAHOBIT leider nicht nur ein Tag des Feierns ist. Informationen wie die hohe Suizidversuchsrate bei queeren Jugendlichen und die Tatsache, dass in 64 Staaten Homosexualität unter Strafe steht, zeigen, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben.

Aussagen von queeren Schüler\*innen und Lehrkräften machen deutlich, dass auch an

unserer Schule noch Probleme bestehen. Es liegt an uns allen, zusammenzustehen und für Solidarität und Toleranz einzustehen. Dies ist nicht allein die Aufgabe von Mitgliedern der LGBTQIA+-Community, sondern von jedem Mitmenschen. Also: Tragt ein Regenbogen-Armband, zeigt so, dass queere Menschen bei euch sicher sind, und vor allem: Schreitet ein, wenn ihr Zeug\*innen von Hass werdet!

Abschließend an jede Person, die sich von diesem Artikel oder dem Aktionstag angegriffen gefühlt hat: Überdenkt noch einmal die Gründe für eure Ablehnung und stellt euch die Frage: Will ich wirklich so ein Mensch sein?

**Das „Bertha“ ist und bleibt bunt!**

Samuel J. Mhalla,  
EFA

# OLÁ!

## Mein Auslandsjahr in Lagoa Santa

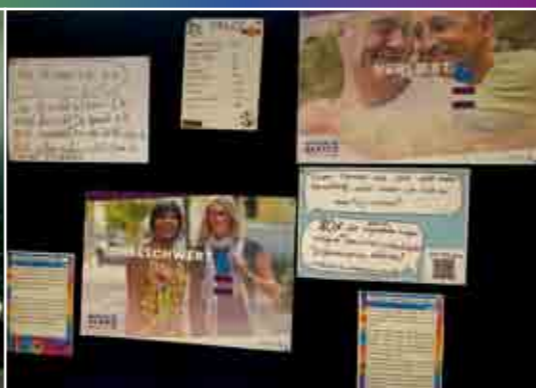
Ich heiße Shirin, bin 17 Jahre alt und wäre jetzt Schülerin in der EF. Als ich mich entschied, ein Auslandsjahr zu machen, fiel meine Wahl schnell auf Brasilien. Ich war immer schon von der brasilianischen Kultur, der Sprache und der Lebensfreude fasziniert. Das Land hat so Vieles zu bieten – von wunderschönen Landschaften über eine lebendige Musikszenen bis hin zu einer unglaublich offenen und herzlichen Gesellschaft. Also war für mich klar: Brasilien muss es sein. Ich lebe nun in Lagoa Santa, einer kleinen Stadt nahe Belo Horizonte, der Hauptstadt von Minas Gerais. Ich gehe hier auf die Privatschule M2, wo ich mich mittlerweile sehr gut eingelebt habe. Der Unterricht unterscheidet sich zwar von dem in Deutschland, aber ich finde es spannend, neue Lernmethoden zu erleben.

Mein Alltag in Lagoa Santa ist abwechslungsreich: Montags bis freitags bin ich bis 13 Uhr in der Schule, danach treffe ich Freunde zum Mittagessen. Zweimal in der Woche trainiere ich Beachvolleyball. Fast jedes Wochenende fahre ich nach Belo Horizonte, wo ich die ersten vier Monate meines Auslandsjahres verbracht habe (bevor ich mich aufgrund von Schwierigkeiten dazu entschieden habe, die Gastfamilie zu wechseln), und übernachtete dort bei meinen Freunden. Mein Portugiesisch ist inzwischen fast fließend – und es macht mir unglaublich viel Spaß, die Sprache immer besser zu verstehen und zu sprechen. Der Klang des Portugiesischen und die Ausdruckskraft der Sprache haben mich von Anfang an fasziniert.

Was mich an Brasilien besonders begeistert, ist die Herzlichkeit der Menschen. Die brasilianische Lebensfreude und der Zusammenhalt sind einfach ansteckend. Es gibt immer eine positive Energie, die die Atmosphäre hier so besonders macht. Ich bin so begeistert von diesem Land, dass ich schon jetzt plane, nach meinem Auslandsjahr wieder nach Brasilien zurückzukehren. Brasilien hat mir nicht nur eine neue Sprache, sondern auch viele wertvolle Erfahrungen und Freundschaften geschenkt.

Fazit: Ein Auslandsjahr ist nicht ein Jahr im Leben, es ist ein Leben in einem Jahr!

Shirin Ispiri



# Q2 sagt Tschüss – mit Mottos, Musik und jeder Menge Emotionen

DIE LETZTE  
G8-STUFE  
VERABSCHIEDET  
SICH BUNT  
UND LAUT

In der Woche vom 31. März bis zum 3. April feierte die Q2 ihre Mottowoch – eine bunte Tradition zum Abschied vom Schulalltag.

Jeden Tag kamen die Schüler\*innen verkleidet zur Schule – passend zu unterschiedlichen Tagesthemen. Besonders kreativ war das Motto „Abikropolis – Wir verlassen den G8-Olymp“, denn die Q2 ist der letzte Jahrgang, der das verkürzte G8-Modell durchlaufen hat. In den Pausen lief Musik, es wurde getanzt, gelacht – und natürlich durfte ein großes Stufenfoto nicht fehlen.

Nach der anschließenden Intensivwoche, in der alle noch einmal alles gaben, folgte am 11. April der heiß erwartete Abistreich. Die Schule wurde symbolisch „für einen Cent verkauft“, Klassenräume gestürmt, der Schulhof umgestaltet – und auf der eigens aufgebauten Bühne traten Lehrerinnen und Schülerinnen in witzigen Spielen gegeneinander an.

Es wurde viel gelacht – aber auch die ein oder andere Träne vergossen. Denn nach dem Aufräumen war klar: Der Abschied ist endgültig. Am Ende des Tages erhielten die Abiturient\*innen ihre Zulassung zur Prüfung – und damit den offiziellen Startschuss für das letzte Kapitel ihrer Schulzeit. Ein Tag, der die Schule ganz anders aussehen ließ – und den viele sicher nicht so schnell vergessen werden.

Lilli-S. Kopenhagen,  
7c



**Anschrift:**  
Bertha-von-Suttner-Gymnasium  
Bismarckstraße 53  
46047 Oberhausen  
Telefon (02 08) 43 96 1-0  
Telefax (02 08) 43 96 1-115  
www.bertha-ob.de  
redaktion@bertha-ob.de

**Schulleitung:**  
Sascha Reuen  
Telefon 43 96 10 (Schule)  
bertha-von-suttner-gymnasium@  
oberhausen.de

Stefan Schubert  
stefan.schubert@bertha.schule-ob.de

**Lehrervertreter:**  
Thorsten Schutt  
thorsten.schutt@bertha.schule-ob.de

**Schülervertreter\*innen:**  
· Paul Phillip Neumann (8 c)  
· Anne Loska (10 c)  
· Nelly Schwarz (10 c)  
· Charlotte Grubenbrecher (10 c)  
· Jule Schütz (Jahrgangsstufe 12)  
· Samir Abid (EF)  
· Samuel J. Mhalla EF(A)

**Layout:**  
Katrin Verschüren